



Medienmitteilung Jungwacht Blauring Kt. Solothurn

Medien-Kontakt

Jungwacht Blauring Kanton Solothurn
Thomas Boutellier
Tannwaldstrasse 62
4600 Olten
thomas.boutellier@juse-so.ch
079 313 98 61

Autor des Berichts

Thomas Boutellier
Kantonspräsident
Jungwacht Blauring Kanton Solothurn

Datum: 14.09.2018

Stellungnahme / Medienmitteilung zur aktuellen Debatte rund um Missbrauch / Homosexualität / Klerikalismus in der römisch-katholischen Kirche

Angefacht durch ein Interview des Weihbischofs von Chur Marian Eleganti findet im Moment eine Debatte rund um die Themen Homosexualität, Missbrauch und Klerikalismus in der römisch-katholischen Kirche statt.

Wir begrüssen ausdrücklich, dass eine Debatte rund um diese Themen stattfindet. Denn nur wenn die Kirche ihre Probleme und die Aufarbeitung ihrer Vergangenheit aktiv angeht, kann sie daraus für die Zukunft lernen. Nur so können in Zukunft weitere Opfer von Missbrauch und Ausgrenzung verhindert werden.

Wir verurteilen den sexuellen Missbrauch und ausdrücklich auch den Machtmissbrauch, der damit einhergeht, aufs Schärfste. Auf keinen Fall dürfen die Themen Homosexualität, Pädophilie und Missbrauch miteinander verknüpft werden. Es handelt sich hierbei nicht nur um eine Diskriminierung von ganzen Gruppen, ohne dass diese sich dagegen wehren können, sondern gibt es nach unserer Kenntnis auch keine wissenschaftlichen Argumente, welche diese Thesen untermauern könnten. Unsere Lebensrealitäten sprechen zudem eine ganz andere Sprache.

Die Verknüpfung der Themen Homosexualität und Missbrauch ist in unseren Augen ein abwegiges Abschieben von Verantwortung gegenüber Taten, die innerhalb der römisch-katholischen Kirche stattgefunden haben. Es ist unsere Aufgabe, uns als Jugendfachstelle und Jugendverband mit katholischem Hintergrund klar von solchen Äusserungen und den begangenen Taten zu distanzieren. Es ist uns wichtig, dass aus solchen Fällen die richtigen Lehren gezogen und schützende Massnahmen ergriffen werden.

So beobachten wir mit Unverständnis, dass diese wichtigen Themen für die Menschen in und um die römisch-katholische Kirche herum mit populistischen Argumenten gefüttert werden. Vernünftige Stimmen werden einfach marginalisiert. Denn Papst Franziskus prangerte in den vergangenen Wochen vor allem den Klerikalismus an, der die Kirche in viele dieser Situationen treibt. Auch Bischof Felix sprach im Fernsehen vom geschlossenen System der Machtausübung, das zulässt, dass Grenzen massiv überschritten werden können, ohne dass dagegen etwas unternommen wird. All dies hat mit Homosexualität nichts zu tun, mit Machtmissbrauch umso mehr.

Das Zauberwort der letzten Jahre in der Jugendarbeit heisst Öffnung. Dass dies nicht nur die Arbeit und Mitgliedschaft von Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, Konfessionen und Herkunftsländern beinhaltet, sieht man heute bei uns sehr gut. Offen sein heisst auch, nichts zu verbergen und kein System zu entwickeln oder zuzulassen das es Einzelpersonen ermöglicht, Macht über andere auszuüben.

In den Haltungspapieren unserer Jugendorganisationen wird diese Offenheit auch mit der Akzeptanz der verschiedensten Identitäten ausgedrückt, welche ein Mensch hat und lebt. Die Frage lautet nicht: «Was bist du?» oder «Passt du zu uns?». Sie heisst vielmehr: «Herzlich willkommen, kann ich dich kennenlernen?».

Dabei spielt es auch keine Rolle, ob die sexuelle Orientierung der Ansicht der Amtskirche entspricht. Im Vordergrund steht, was die Menschen in unsere Gemeinschaft einbringen können. Dies führt dann dazu, dass wir in Jugendorganisationen voneinander lernen stärker, farbiger und reifer zu werden.

Wir als Jugendfachstelle und Jugendorganisationen setzen alles in unserer Macht Stehende um, damit die Integrität von Kindern und jungen Menschen nicht gefährdet wird. Wir geben ihnen das Wissen mit auf den Weg, dass Menschen sowohl in Aussehen, Charakter und Identität vielfältig und individuell sind. Diese Vielfalt ist eine Chance, die Welt zu einem besseren Ort zu machen und ist nicht mit Tabus und Einschränkungen verbunden. Wir lehren sie aber auch, dass es dennoch Grenzen gibt, welche verhindern, dass die Vielfalt und Integrität eingeschränkt wird.

Eine solche nötige Grenze ist der Missbrauch von Macht. Dieser Missbrauch verschwindet in den Argumentationen in der jetzigen Diskussion leider immer häufiger. Es kann nicht sein, dass eine einzelne Person in einer Gruppe die Macht hat, Menschen zum Schweigen zu bringen oder ihnen den eigenen Willen aufzudrücken. Weil wir dies schon früh erkannt haben, verteilen wir Macht und Verantwortung, welche es auch bei uns gibt, immer auf verschiedene Schultern. Wir fördern eine Kultur des offenen Gesprächs und eine gesunde Feedbackkultur, damit ungewollte Grenzüberschreitungen frühzeitig erkannt werden. Wir wollen keine geschlossenen Gruppen, die keinen Einblick von aussen zulassen. Dazu gehört für uns auch der offene Umgang mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Stellen wir Übergriffe fest, nicht nur im Bereich der sexuellen Integrität, sondern auch in der Machtausübung, werden diese angesprochen, aufgedeckt und auch juristisch verfolgt, wo es nötig ist. Dabei wird das mutmassliche Opfer in den Mittelpunkt gestellt und nicht der Täter oder die Täterin.

Als Jugendfachstelle und Jugendorganisation rufen wir die Verantwortlichen der römisch-katholischen Kirche dazu auf, sich den Vorgängen zu stellen, so wie es die Schweizer Bischofskonferenz tut. Wir erhoffen uns eine Kirche, in der Macht durch Wissen und Kompetenz abgelöst wird. Wir wünschen uns eine Kirche, in der alle gleich sind, eine Kirche, die akzeptiert, dass sie einen Schritt weitergehen muss und dabei aus dem Vergangenen lernt.

Die Vorstände der folgenden Vereine und Verbände

**Kirchliche Fachstelle Jugend
der römisch-katholischen Synode
des Kantons Solothurns**



Jungwacht Blauring Kanton Solothurn



Jungwacht Blauring in Kürze

Die Jubla schafft Lebensfreu(n)de!

Zusammen lachen, unvergessliche Augenblicke erleben, singen und geniessen am Lagerfeuer, in abenteuerliche Geländespiele eintauchen, wandern und unter dem Sternenhimmel übernachten, Zelte bauen und über dem Feuer kochen, eine Schatzkarte zeichnen, sich verkleiden, die Köpfe zusammenstecken und Ideen entwickeln, Verantwortung übernehmen und gemeinsam weiterkommen, besondere Momente feiern, Freundinnen und Freunde fürs Leben finden – das alles und vieles mehr bietet Jungwacht Blauring. – **Die Jubla bedeutet Freizeitspass & Lebensschule.**

Jungwacht Blauring (Jubla) ist ein Kinder- und Jugendverband mit über 400 lokale Gruppen – offen für alle, unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft oder Religion. Jungwacht Blauring ist der grösste katholische Kinder- und Jugendverband der Schweiz und steht ein für Akzeptanz, Respekt und Solidarität. In Jungwacht Blauring verbringen Kinder und Jugendliche vielfältige und altersgerechte Freizeit. Jugendliche und junge Erwachsene leiten ehrenamtlich regelmässige Jubla-Aktivitäten wie Gruppenstunden, Scharanlässe oder Ferienlager. Sie werden in Leitungskursen aus- und weitergebildet und von erfahrenen Begleitpersonen unterstützt. – **Die Jubla ist hochwertige & sinnvolle Freizeitgestaltung.**

Die Jubla bietet...

- ... einen Ort, an dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Gemeinschaft erleben und Wertschätzung erfahren.
- ... eine Möglichkeit, sich zu engagieren, gemeinsam Entscheide zu treffen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- ... Raum für Fragen des Lebens und besondere Momente.
- ... Aktivitäten im Freien und in der Natur, um sich zu bewegen und ohne Leistungsdruck

Spass zu haben.

- ... Freiraum, Neues zu wagen und sich ganzheitlich zu entwickeln.
- ... Sicherheit und Qualität durch anerkannte Ausbildung und Begleitung der Leitenden.
- ... Lebensfreu(n)de.

Weitere Informationen unter jubla-so.ch